

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 13.

Dienstag den 13. Januar

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

19. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Paulus“ Mendelssohn.
2. Finale aus der Prometheus-Musik Beethoven.
3. In einem kühlen Grunde, Walzer-Idylle Müller-Berghaus.
4. Album-Sonate R. Wagner.
5. Ouverture zu „König Manfred“ Reinecke.
6. Dolce far niente (Streichorchester) H. Zoppf.
7. Aschenbrödel, Märchenbild Bendel.
8. Chiwa-Marsch Bülse.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

20. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Liechtenstein-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
3. Finale aus „Fra Diavolo“ Auber.
4. Opern-Maskenball-Quadrille Joh. Strauss.
5. Variationen über ein Negerlied Wüster.
6. Concert-Ouverture (Hymne und Marsch) Gouvy.
7. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
8. Fantasie über russische Lieder Schreiner.

Feuilleton.

Gesellschaftliches Leben in den Minengegenden der Ver. Staaten.

Wer in den Minengegenden des fernen Westens jetzt noch die rauhen, schnapstrinkenden, spielenden und bei alledem guthmüthigen Kerle zu finden erwartet, welche Bret Harte in seinen Novellen anscheinend so naturwahr schildert, wird sich sehr enttäuscht finden. Man sieht in den Minenstädten nicht mehr die Männer, welche mit einem halben Dutzend schwerer Revolver im Gürtel und langen Messern in den Stiefeln einherstrolchen. Wohl gibt es in allen Minenstädten Spielhöhlen, Tanzhäuser und noch schlimmere Höhlen. Allein die Leute, welche Orte dieser Art besuchen, führen nicht mehr die Herrschaft wie früher. Denn fast mit dem ersten Strom der Einwanderung kamen Männer und Frauen, die auf Anstand und Ordnung halten und zahlreich genug sind, um sie zu erzwingen. Nur muss der Reisende, welcher den Westen durchstreift, die Leute welche er antrifft, weder nach den Kleidern, welche sie tragen, noch nach der Arbeit, welche sie verrichten, beurtheilen. Er darf sich keineswegs wundern, wenn ein mit wollenem Hemde und Gummistiefeln bekleideter Mann ihn im gewählten Englisch anredet, lateinische Schriftsteller citirt und ein Gespräch über die neueste wissenschaftliche Entdeckung mit ihm anknüpft. Das Bergmannsleben mit seinen Aufregungen und Ungewissheiten, mit seinen hohen Löhnen, seinen grossen Gewinnen und noch häufigeren Verlusten hat seine Anziehungskraft für alle Classen von Leuten. Die alten Pioniere von 1849 und aus dem Anfang der fünfziger Jahre finden sich noch hier und da in den Territorien, wo es Gold- und Silber-Minen in Menge gibt, und Manchem hat das Glück zeitweilig gelächelt. Unter diesen Leuten findet man Originale, Leute, die zwar nie-

mals ein Buch gelesen, aber durch lange Erfahrung gelernt haben, den Werth einer Mine zu schätzen, eine Erfahrung, die allerdings häufiger ihren Freunden, als ihnen selbst zu Gute kommt. Wenige dieser alten Gesellen haben den Reichtum behalten, den ihnen das Glück zeitweilig in den Schooss geworfen. Langjähriges Herumstreichen in den Bergen nimmt vielen Leuten die Fähigkeit zum ruhigen Genuss der Früchte ihrer Arbeit. Schon mancher Bergmann, der sein Vermögen in irgend einer östlichen Stadt durchgebracht, hat eine grosse Erleichterung, gewissermassen eine Rückkehr der Selbstachtung empfunden, wenn er sich wieder in seiner alten Umgebung befand und auf's Neue dem Kampf gegen Kälte, Hunger, Erschöpfung, dem Kampf mit den tausend Unannehmlichkeiten ausgesetzt war, die der Gold- und Silbersucher ertragen muss. Die Pioniere werden alt und werden bald verschwunden sein. Schon jetzt spricht man von ihnen mit jener Ehrerbietung, die man anderwärts den wenigen Ueberlebenden der Revolution von 1812 entgegenbringt. Die alten „Prospectors“ verschwinden und machen jungen Leuten Platz, jungen Ingenieuren, die auf den Bergbauschulen im Osten und in Freiberg in Deutschland den Bergbau studirt haben, und jetzt überall als Betriebsdirectoren angestellt werden. Jene jungen Ingenieure führen nicht nur einen wissenschaftlichen Betrieb ein, und machen den Bergbau dadurch erfolgreicher, sie sammeln auch eine Classe von wohlgezogenen Leuten um sich, welche die übrigen Posten in der Bergbauverwaltung einnehmen. Sie haben Bücher und lesen Zeitungen. Je mehr solche Leute in jene Gegenden kommen und je grösser ihr Einfluss wird, desto mehr wird das Verständniss des Bergbaues gefördert, desto bessere Einrichtungen werden für die Bearbeitung der Minen getroffen, desto mehr hebt sich der Ton der Gesellschaft in den Minenstädten und die Achtung vor der Erziehung. Die Herrschaft der Desperado's hat aufgehört. Die Desperado's regierten, als die Lager der Gold- und Silbersucher noch in grosser Entfernung von den civilisirten Gegenden lagen und schwer zugänglich waren, als die Justizpflege noch mit grossen Schwierigkeiten ver-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 12. Januar 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Riess, Hr. Kfm., Berlin. Mengelbier, Hr. Rechtsanwalt, Düsseldorf. Hellweg, Hr. Reg.-Assessor, Arnberg. Bertelsmann, Hr. Kfm., Bielefeld. Philippson, Hr. Kfm., Berlin. Lorentz, Hr. Kfm., Petersburg. Schmidt, Hr. Kfm., Hamburg. Redlich, Hr. Kfm., Bräun. Bärwind, Hr. Kfm., Frankfurt. Lehnung, Hr. Fabrikbes., Pirmasens. Bölling, Hr. Rent., Schweim. Nock, Hr. Kfm., Potsdam. Bachmann, Hr. Kfm., Stuttgart.

Blockades Haus: de Vos, Fr. m. Fam. u. Bed., Amsterdam. Mispelblom Beyer, Hr. m. Fam. u. Bed., Holland. Leembruggen, Hr. m. Fr. u. Bed., Holland.

Cölnischer Hof: Krause, Hr. Sec.-Lieut., Mainz.

Englischer Hof: Ory, Hr., Posen.

Einhorn: Spoer, Hr. Kfm., Crefeld. Seipel, Hr. Kfm., Giessen. Gravius, 2 Hrn. Fabrikbes., Creuznach. Oventrop, Hr. Kfm., Altona. Schellbach, Hr. Kfm., Passau. Einsmann, Hr. Kfm., Stuttgart. Mathes, Hr. Fabrikbes., Besigheim.

Eisenbahn-Hotel: Gmelin, Hr., Mainz. Petsch, Hr. Bau-Inspr., Dietz.

Europäischer Hof: Weill, Hr. Kfm., Hagenau. Bergmann, Hr. Kfm. m. Fam. u. Bed., Berlin.

Grüner Wald: Farina, Hr. Kfm., Cöln. Salemon, Hr. Kfm., Cöln. Hecht, Hr. Kfm., Frankfurt. Creizenach, Hr. Referendar, Frankfurt. Jahnke, Hr. Referendar, Frankfurt. v. Prittwitz & Gaffron, Hr. Referendar, Rüdeshelm.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Burgweyer, Hr. Kfm., Mannheim.

Vier Jahreszeiten: Quaglio, Hr. Ingen. m. Fr., München.

Nassauer Hof: Nesselrode, Hr. Graf, Referendar, Deutz.

Alter Nonnenhof: Schraubenbach, Hr. Kfm., Hadamar. Anhäuser, Hr. Kfm., Alsenz. Stamm, Hr. Kfm., Biedenkopf. v. Bonin, Hr. Frhr., Paris. Kahl, Hr. Reg.-Baumstr., Massenheim. v. Basse, Hr. Ger.-Assessor, Limburg. Lichtenthaler, Hr. Kfm., Rolandseck. Berek, Hr. Kfm., Alsfeld.

Rhein-Hotel: Justi, Hr. Dr., Bonn. Wandsworth, Hr., New-York. Girardet, Hr., Bielefeld. Wurtz, Hr. Lieut., Mainz. Kressmann, Hr. Lieut., Trier.

Rose: Schlange, Hr., Heidelberg.

Spiegel: Culmann, Hr. Kfm., Frankfurt.

Tannus-Hotel: v. Spiegel, Hr. Frhr., Königstein. Gübel, Hr. Kfm., Eibfeld. Rath, Hr. m. Sohn, Grinenthal. Tappert, Hr., Berlin.

Hotel Victoria: Andreai, Hr. Major, Mainz. Voigts-Rhetz, Hr. Officier, Darmstadt. Bauer, Hr. Officier, Darmstadt.

Hotel Vogel: Spielberg, Hr., Volkstedt. Herz, Hr. Kfm., Coblenz.

Hotel Weiss: Jacobs, Hr., Deutz. Heppner, Hr. Lieut., Danzig.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 16. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

I. Concert der städt. Cur-Direction.

Mitwirkende:

Frau **Clara Schumann** aus Frankfurt a. M. (Piano),

Herr **Lorenz Riese**, Königl. Sächs. Hofopern- und Kammer-
sänger aus Dresden (Tenor)

und das **städtische Cur-Orchester** unter Leitung des Capell-
meisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Der **Concertflügel** ist aus der Fabrik von Grotrian, Helfferich,
Schulz (Steinweg Nachfolger) in Braunschweig).

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark;
Nichtreservirter Platz: — soweit Raum vorhanden — 2 Mark.

Die **Galerien** werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

2127

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Meine bisherige Wohnung 7 Wilhelmstrasse habe aus sicherheitspolizeilichen Gründen
aufgeben müssen und bin jetzt in **Rheinstrasse 21** täglich von 11 bis 1 Uhr zu
sprechen. [2119] **Dr. med. Franz.**

bunden war, und die Bevölkerung der verschiedenen Lager ewig hin und
her wogte. In jenen Tagen gab es keine Bürger. Keiner konnte Zeit auf
die Organisirung einer Regierung verwenden. Die Gesetze waren von rohester
Art und wurden nicht eher vollstreckt, als bis die Zustände geradezu uner-
träglich wurden. Dann kamen die „Regulatoren“ und brachten auf summarische
Weise wieder Ordnung in die Gesellschaft. Jetzt giebt es keine sehr ent-
legenen Gegenden mehr, keine Orte, die ganz ausserhalb des Bereiches der
Civilisation liegen. Schon im ersten oder zweiten Jahre nach der Errich-
tung eines neuen Lagers bringen die Männer ihre Familien dahin, und der
ordnungsliebende Theil der Gesellschaft führt von Anfang an die Herrschaft.

Allerlei.

Freitag den 16. Januar, Abends 7 1/2 Uhr: I. Concert (1880) der städt.
Cur-Direction. Mitwirkende: Frau Clara Schumann aus Frankfurt a. M. (Piano),
Herr Lorenz Riese, Königl. Sächs. Hofopern- und Kammer- und Kammersänger aus Dresden
und das städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis
Lüstner. Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

Wiesbaden, 11. Jan. Der gestrige I. grosse Maskenball im Curhause war
überaus zahlreich besucht und bot mit seiner Fülle von eleganten Costümen, darunter zahl-
reiche Charaktermasken, und dem närrischen Treiben, das sich allenthalben entfaltete, ein
Bild acht rheinischen Carnevallebens. Der Cursaal selbst, der über sein sonst so ge-
diegenes, imponantes Aeusseres den prunkenden Faschingsfesterstaat gezogen, schien, von
dem Alles beseelenden närrischen Geiste angesteckt, in den Echoes der ertönenden
Freudenlaute heimlich mitzukichern. Allem Anschein nach hat sich die Curverwaltung
mit ihrer neuen Einrichtung, diesen ersten Maskenball den Jahresabonnenten und Curtax-
karteninhabern freizugeben, bei denselben einen weiteren ansehnlichen Stein im Brett er-
worben. Namentlich dürfte manche jugendliche Schöne dieselbe dafür in ihr frommes
„Abendgebet“, nachdem sie ihre Tänzer nachgezählt, am Ballmorgen eingeschlossen haben.

Für die Anstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Bekanntmachung.

Vom **1. Februar** ab kann die zollamtliche Abfertigung der vom
Auslande mit der Post eingehenden, an Empfänger in **Wiesbaden** ge-
richteten zollpflichtigen gewöhnlichen Packete und der Packete mit einer
Werthangabe im Einzelnen bis zu 1000 Mark auf Verlangen der Empfänger
durch Vermittelung des Kaiserlichen Postamtes No. 1 (Rheinstrasse) erfolgen.

Die Verzollung findet in Vertretung des Empfängers gegen eine Ver-
steuerungsgebühr von 20 Pfennig für jedes Packet statt. Die Packete
werden demnach gegen das gewöhnliche Bestellgeld und unter Einziehung
des Zolles den Empfängern mittelst der Post-Packetwagen zugestellt.

Das bezügliche Verlangen der Verzollung durch die Post ist schrift-
lich auszudrücken. Die Erklärung kann, je nach Wunsch der Empfänger,
ein für alle Mal oder für jede Sendung besonders abgegeben werden. Im
ersten Falle ist dem Kaiserlichen Postamt 1 (Rheinstrasse) von dem Ver-
langen schriftlich Kenntniss zu geben, im letzteren Falle wird durch den
Boten, welcher die Begleitadresse überbringt, dem Empfänger eine bezüg-
liche Erklärung vorgelegt werden, welche derselbe durch Namensunterschrift
vollziehen und entweder an den Boten zurückgeben oder unter Briefumschlag
an das Kaiserliche Postamt 1 (Rheinstrasse) absenden kann.

Hierfür wird Porto nicht berechnet.

Frankfurt a. M., 10. Januar 1880.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheime Postrath
Heldberg.

2134

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
verkaufe **sämmtliche Putz-
und Modewaren** zu und unter
**Fabrikpreisen, garnirte Da-
menhüte** zur Hälfte des Preises. 2128
C. A. Bender, Langg. 50 am Kranzpl.

Mlle. Duraffourd,
Institutrice française. Querstrasse 3.
**Leçons de langue française et
de conversation.** 2133

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit
Bädern direct aus dem Kochbrunnen. —
Gut möblirte Wohnungen sowie einzelne
Zimmer. — Gute Küche, reingehaltene Weine.
— Mässige Preise. — Service wird nicht be-
rechnet. — Auf Wunsch Pension. 2123

Salon und Schlafz., eleg. möbl.,
gr. Räume, zus. od. geth. billig zu ver-
mieten **Adelheidstr. 42, Part.** 2124

Die soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von Mittler er-
schienene Rang- und Quartierliste der königlich preussischen Armee für das
Jahr 1880 schliesst sich, mit nur geringen und kleinen Abweichungen, an die bisher ge-
gebene Darstellung und Gliederung des Stoffes an. Von Neuerungen findet man unter anderen:
Eine Zeughausverwaltung, mit deren Leitung ein Stabsofficier der Artillerie beauftragt ist.
Eine Unterofficierschule in Marienwerder (am 1. October 1879 in das Leben getreten).
Die in die Militärcarrière übergetretenen Officiere sind diesmal zum ersten Male als etats-
mässige Intendanturbeamte aufgeführt und daher bei den Officieren à la suite der Armee
in Fortfall gebracht. Bei den militärischen Strafanstalten ist das Festungsgefängniss in
Minden eingegangen. In der Liste der fremdländischen Orden sind die des Fürstenthums
Serbien nicht aufgeführt, obgleich allerhöchste Genehmigungen zur Annahme und zum
Anlegen serbischer Orden seit März v. J. wiederholt ertheilt worden sind.

„Ein Maikäfer macht keinen Frühling.“ Der „M. Anz.“ schreibt unterm 10.
Jan.: „Der erste Maikäfer wurde uns heute auf die Redaction gebracht. Der Arme wird
sein allzufrühes Erscheinen schwerlich lange überleben, so munter er sich Anfangs bewegte.“

Bei der letzten Vorstellung von Verdi's „Aida“ im Berliner Opernhause
erregte ein Vorkommniss nicht geringe Heiterkeit. Bekanntlich giebt es in der Verdi'schen
Oper, die in dem Egypten der Pharaonen spielt, einen Trompeterchor, der auf der Bühne
Platz nimmt und einen ägyptischen Marsch bläst. Wie immer kam der Trompeterchor in
üblicher „Wichs“ herangezogen und stellte sich auf der Bühne auf. Aber an erster Stelle
stand unter den pharaonischen Trompetern ein Egyptianer, der zu seiner hohen Mütze und
zu seinem faltenreichen ägyptischen Gewande eine sehr mächtige und sehr moderne Brille
auf der Nase trug. Man kann natürlich nicht erstaunt sein, dass der bebrillte Pharaonen-
Trompeter die stürmische Heiterkeit des Auditoriums entfesselte.

Die Bekleidungsindustrie ist in New-York gewaltig entwickelt. Man nimmt
an, dass sich damit 50,000 Männer und Frauen beschäftigen und dass alljährlich 20 Mill.
Anzüge hergestellt werden. Nach und nach werden in allen grossen derartigen Etablisse-
ments Zuschneidemaschinen eingeführt; eine solche Maschine kann in 12 Stunden 1800
Kleidungsstücke zuschneiden; sie schneidet 40fach aufeinander gelegtes Tuch. Eine Knopf-
loch-Nähmaschine fertigt in der Stunde 1800 Knopflöcher an, während ein Arbeiter in
derselben Zeit nur drei fertig bringen soll. — Ein Etablissement, wo die Zuschneidema-
schinen und die Knopfloch-Nähmaschine gebraucht werden, stellt in 12 Stunden 100 voll-
ständig fertige Anzüge her.

Wies-
Florentin
weiteren Ab-
Eintritt zu
der Curdirec-
zu verschaff-
kann, dass
geboten wer-
können.
Wies-
Prof. C. J.
Sein Vortrag
das innerste
Beschauer r-
werke, als d-
der Kirche d-
Kreuzabnah-
Georg und I-
regio war
Glückseligke-
Sinlichkeit.
nicht zu He-
aber keinen
sächlichen
der Schatten
Grazie und
die Menschh-
Stunde gehen